



Verband für Umweltschutz, sanften Tourismus, Sport und Kultur
Ortsgruppe Rastatt e.V.

Die NaturFreunde-Umweltschule lädt ein:

Was hat das Jahr 2019 gebracht? Ein Jahresrückblick auf die Bereiche:

**Nachhaltigkeit, Biodiversität und Naturschutz, Klimawandel und Klimaschutz,
Umweltschutz, Erdüberlastungstag etc.**

(Internationale Konferenzen und Abkommen, nationale Strategien und ihre Umsetzungen)

**Aktuelles zu Volksbegehren „Rettet die Bienen“, „Eckpunkte der Landesregierung“
und „Europäische Bürgerinitiative ‚Bienen und Bauern retten!‘“**

Donnerstag, 28.11.2019, 19.00 Uhr, Naturfreundehaus, Brufertstr. 3, 76437 Rastatt

Nachhaltigkeit, Erdüberlastungstag

Der Erdüberlastungstag (Earth Overshoot Day) beschreibt den Tag eines Jahres, an dem bei einer nachhaltigen Wirtschaftsweise die zur Verfügung stehenden ökologischen Ressourcen wie Holz, Pflanzen, Futtermittel, Nahrungsmittel verbraucht sind. Er verdeutlicht die ökologischen Grenzen des Planeten. Der globale Erdüberlastungstag war in 2019 am 29. Juli, der deutsche Erdüberlastungstag am 3. Mai. Die gesamte Welt bräuchte also eigentlich 1,75 Erden. Würden alle Menschen auf der Erde so leben wie wir Deutschen, dann wären 3,0 Erden erforderlich, im Vergleich bei den US-Bürger*innen sogar 5,0 Erden.

Biodiversität und Naturschutz

Biodiversitätskonvention (Convention on Biological Diversity (CBD) von Rio 1992)

Die CBD-Vertragsstaaten treffen sich alle zwei Jahre. Die letzte Konferenz war 2018 in Sharm El-Sheikh in Ägypten. Die Konferenz im nächsten Jahr (COP15, 5.-10. Oktober 2020 in Kuming in China) dürfte interessant werden, steht doch die Bewertung des mittelfristigen strategischen Plans für die Mission 2020 an, die sogenannten Aichi-Ziele: 5 Strategische Ziele und 20 Kernziele. Diese wurden 2010 in Nagoya beschlossen.

Der Weltbiodiversitätsrat (IPBES)

Der Weltbiodiversitätsrat veröffentlichte am 6. Mai 2019 bei der UNESCO-Konferenz in Paris einen globalen Zustandsbericht zur Biodiversität. Eine Million Arten sind vom Aussterben bedroht. 85 Prozent der Feuchtgebiete sind zerstört. Die Hälfte aller Korallenriffe ist verschwunden, Küstengebiete wie Mangrovenwälder sind z.T. zerstört. Zwischen 1980 und 2000 wurden 100 Mio Hektar Regenwald abgeholzt, zwischen 2010 und 2015 weitere 32 Mio. 23 Prozent der Landfläche sind ökologisch heruntergewirtschaftet. Neun Prozent aller Nutztierarten sind ausgestorben. Bestäuberinsekten gehen verloren.

Washingtoner Artenschutzübereinkommen (CITES) von 1973

Die 18. Weltartenschutzkonferenz der Vertragsstaaten (COP18) fand vom 17. bis zum 28. August in Genf statt. Mehrere Anträge von einigen südafrikanischen Staaten den internationalen Handel mit Elfenbein und Horn aufzuweichen, wurden abgelehnt. Die Elefanten und Nashörner bleiben geschützt, ebenso die Giraffen. Weitere Arten wurden geschützt. Ein weiteres Thema war das Halten von Exoten als Heimtiere. Sowohl die EG- als auch die Bundesartenschutzverordnung basiert auf dem Washingtoner Artenschutzübereinkommen.

Die Weltnaturschutzunion (IUCN)

Die IUCN ist bekannt durch die Herausgabe der weltweiten Roten Liste gefährdeter Arten. Am 18. Juli 2019 hat sie neue aktuelle Listen veröffentlicht. Der Niedergang der biologischen Vielfalt geht unvermindert fort. Mittlerweile sind insgesamt 105.732 Arten untersucht; 28.338 Tier- und Pflanzenarten gelten als bedroht.

Klimawandel und Klimaschutz

UN-Klimakonferenz 2019

Die UN-Klimakonferenz 2019 (COP25), gleichzeitig als das 15. Treffen zum Kyoto-Protokoll (CMP15) sowie als 4. Treffen der *Conference of the Parties serving as the meeting of the Parties to the Paris Agreement* (CMA4), findet nun nach den Absagen von Brasilien und Chile vom 2. bis zum 13. Dezember in Madrid statt. Im September 2019 fand in New York der erste UN-Jugendgipfel („Climate Action Summit“) statt.

Der Klimaschutzindex (von Germanwatch u.a.) misst Fortschritte der Staaten bei der Umsetzung des Pariser Abkommens. Deutschland rutschte 2019 weiter ab. Das liegt u.a. an der Nutzung der Braunkohle. Am 26. Januar 2019 hat die Kohlekommission den Kohleausstieg bis spätestens 2038 beschlossen.

Deutschland trägt zwei Prozent zu den weltweiten klimaschädlichen Emissionen bei. Deutschland will bis 2030 seinen CO²-Ausstoß um 55 Prozent reduzieren und 2050 klimaneutral sein. Die Rest-Emissionsmenge, die ab 2020 noch emittiert werden darf beträgt nach Berechnungen des Sachverständigenrats für Umweltfragen 6.600 Millionen Tonnen. Derzeit betragen die Treibhausgasmengen pro Jahr 866 Millionen Tonnen.

Der Weltklimarat (IPCC)

Der Weltklimarat hat 2019 Sonderberichte herausgegeben: im August zu den Themen Landnutzung und Flächenverbrauch, Überkonsum und Fleischverbrauch, im September: Der Meeresspiegel steigt noch schneller, die Eismassen schmelzen dramatisch ab.

Das „Klimapaket“ der Bundesregierung

Die Bundesregierung hat ein „Klimapaket“(chen) geschnürt. Dieses beinhaltet: die Erstellung eines Klimaschutzgesetzes, die CO²-Bepreisung für das Heizen und den Verkehr (Einstieg 2021 erstmal mit 10 Euro pro Tonne CO², bis 2025 35 Euro), die Förderung des Bahnfahrens, die Verteuerung des Fliegens, die Entlastung von Pendlern und die Förderung bei Haussanierungen. Ein Teil dieser vom Bundestag beschlossenen Punkte muss allerdings noch vom Bundesrat genehmigt werden.

Die Fridays for Future-Bewegung (FFF)

Für Furore hat im Jahr 2019 die Fridays for Future-Bewegung der Jugend gesorgt. Mit Schulstreiks und durch ihr engagiertes öffentliches Auftreten hat sie vieles angestoßen. Ziel ist es, auf klimapolitische Missstände aufmerksam zu machen und Maßnahmen für den Klimaschutz einzuleiten.

Umweltschutz

UN-Umweltkonferenz

Das Umweltprogramm der UN (UNEP) wurde 2012 zur UN-Umweltversammlung aufgewertet. Vom 11. bis 15. März 2019 fand nun in Nairobi, Kenia, die 4. UN-Umweltkonferenz statt. Hauptthema war Plastikmüll.

Baseler Übereinkommen

Das Sekretariat der UNEP betreut mehrere multilaterale Umweltabkommen, so auch das Baseler Übereinkommen. Dieses regelt die grenzüberschreitende Verbringung gefährlicher Abfälle und ihre Entsorgung. In 2019 haben 187 Länder einen globalen Pakt im Kampf gegen Plastikmüll geschlossen. Der Export schlecht recycelbarer Abfälle aus der EU in Entwicklungsländer wird ab 2021 untersagt.

NF-Umweltschule im Web: <http://www.naturfreunde-rastatt.de/nachhaltigkeit/umweltschule/>

NaturFreunde Rastatt: Heinz Zoller, Fliederweg 13, 76437 Rastatt, Tel: 07222 / 20665, Mail: heinz.zoller@web.de